

Gesamtkonzept

zur Umsetzung der Beruflichen Orientierung am bayerischen Gymnasium

Inhalt

1. Berufliche Orientierung am Gymnasium	2
2. Das Wichtigste in Kürze.....	3
3. Entwicklung einer Berufsfindungskompetenz.....	4
4. Der Prozess der Beruflichen Orientierung.....	5
5. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Fokus	6
6. Das schulspezifische Curriculum	7
7. Die/Der KBO im innerschulischen Netzwerk	8
8. Der/Die KBO als Bindeglied zum außerschulischen Netzwerk.....	9
9. Die Qualität der Beruflichen Orientierung im Blick	10
10. Berufliche Orientierung als Lebensaufgabe	11

1. Berufliche Orientierung am Gymnasium

„Das bayerische Gymnasium vermittelt die vertiefte allgemeine Bildung, die für ein **Hochschulstudium** vorausgesetzt wird; es schafft auch zusätzliche Voraussetzungen für eine **berufliche Ausbildung** außerhalb der Hochschule.“ (Art. 9 Abs. 1 BayEUG)

Mit den am Gymnasium erworbenen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sind die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen eines Studiums ebenso gewachsen wie den sich ständig wandelnden Herausforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft. Akademische und (duale) berufliche Ausbildung werden dabei gleichermaßen in den Blick genommen.

In diesem Zusammenhang bietet das bayerische Gymnasium den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten, Informationen über Berufsfelder zu erhalten und Einblicke in die moderne Arbeitswelt zu gewinnen: bei der Auseinandersetzung mit Themen der Arbeitswelt im Fachunterricht, bei Projekten, Praktika, Informationsveranstaltungen bis hin zur Wahrnehmung von Angeboten externer Partner und zur konkreten Begegnung mit der Arbeitswelt im P-Seminar.

Digitalisierung, Globalisierung und Mobilität machen ein individuelles, auf die Persönlichkeit der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers abgestimmtes Angebot zur Beruflichen Orientierung unerlässlich. Innerschulische und außerschulische Akteure wirken dabei zusammen.

Der/Die **Koordinator/-in für Berufliche Orientierung (KBO)** übernimmt die Schlüsselfunktion in diesem Prozess: Er/Sie strukturiert die Angebote, koordiniert die Entwicklung und Umsetzung passgenauer Konzepte für die Einzelschule und pflegt den Kontakt zu externen Partnern. So trägt er/sie entscheidend dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler gezielte Unterstützung bei ihrem Orientierungs- und Entscheidungsprozess erhalten.

Tipps und Material

 Informationsbroschüre zur Berufs- und Studienorientierung in Bayern: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hg.), Berufs- und Studienorientierung an bayerischen Schulen, München 2015.

➡ Download unter:

https://www.km.bayern.de/download/11173_05000233.pdf

2. Das Wichtigste in Kürze

Die Graphik auf der folgenden Seite (Kapitel 3) veranschaulicht Aufgaben und Partner der/des KBO an bayerischen Gymnasien: Berufliche Orientierung ist ein Prozess aus Selbstfindung und Berufsfindung, der aus verschiedenen Phasen besteht (Kapitel 4).

Der Aufbau bedeutender personaler und sozialer Kompetenzen setzt bei der einzelnen Schülerin und beim einzelnen Schüler an und bedarf angeleiteter und begleiteter individueller Lernprozesse (Kapitel 5).

Ein schulspezifisches Curriculum aus unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bausteinen schafft die Voraussetzung, die Schülerinnen und Schüler dabei systematisch zu fördern und zu unterstützen (Kapitel 6).

Die Koordination und Steuerung dieser gesamtschulischen Aufgabe obliegt der/dem KBO, die Organisation und Umsetzung der Maßnahmen einem Team verschiedener Lehrkräfte: Akteure dieses innerschulischen Netzwerkes sind neben der/dem KBO die Schulleitung, die Beratungslehrkraft, die Stufenbetreuer, alle Fachschaften und deren Mitglieder sowie die Schüler- und Elternvertreter (Kapitel 7).

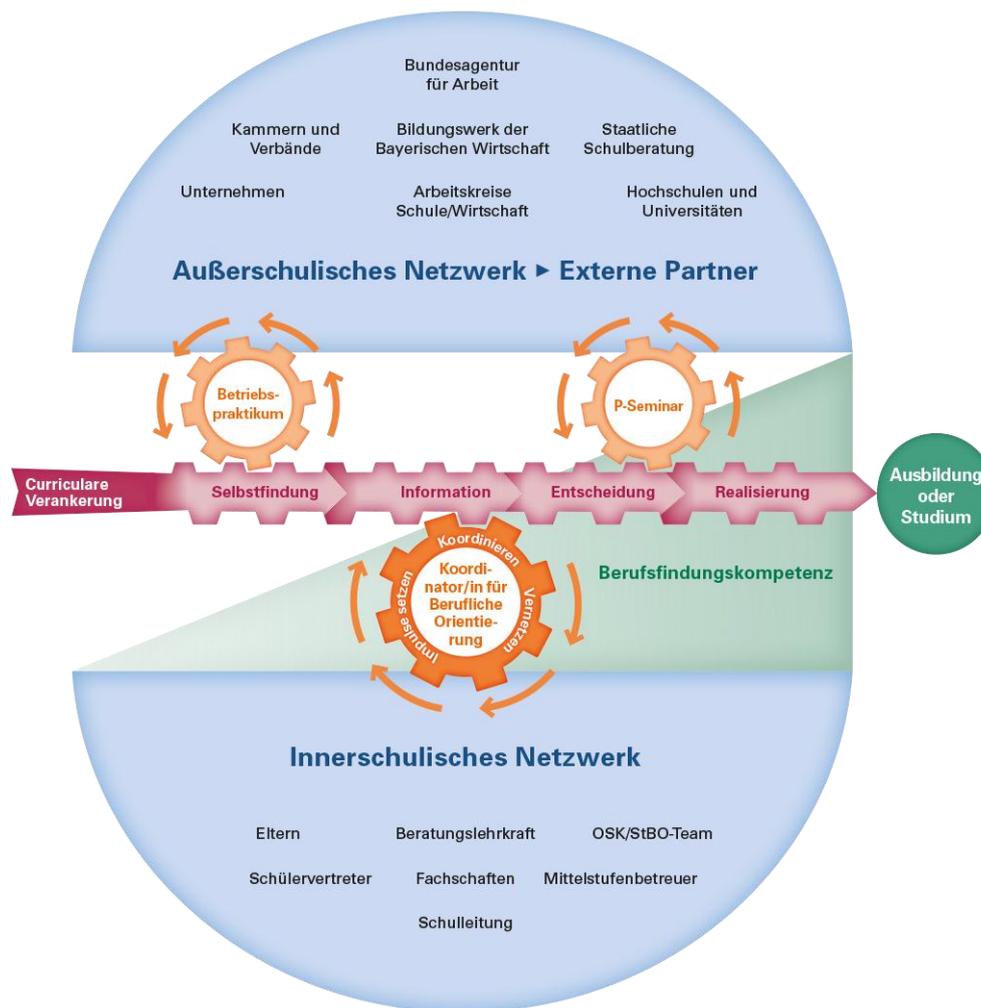
Neben der mit einem gesetzlichen Auftrag tätigen Agentur für Arbeit können als externe Partner auch regionale Unternehmen, die Kammern, Wirtschaftsverbände, Arbeitskreise SchuleWirtschaft, soziale Einrichtungen, Vereine, Behörden, die staatlichen Schulberatungsstellen, Bildungsträger, Hochschulen und viele mehr hinzugezogen werden. Die/die KBO stellt das Bindeglied zwischen innerschulischem und außerschulischem Netzwerk dar, sie/er leitet die Koordinierungsgruppe (Kapitel 8).

Die Erstellung und Umsetzung eines schulspezifischen Konzepts zur Beruflichen Orientierung sind eine wichtige Aufgabe der Schulentwicklung: Das schulische Gesamtkonzept mit Elementen innerhalb und außerhalb des Fachunterrichts sowie den Kooperationsfeldern der Schule mit der Wirtschaft und den Beratungseinrichtungen bedürfen einer regelmäßigen Evaluation und Weiterentwicklung. Dies beinhaltet auch zielgenaue Lehrerfortbildungen (Kapitel 9).

Der Prozess der beruflichen Orientierung endet nicht mit dem Schulabschluss. Schülerinnen und Schüler entwickeln im Lauf ihres Schullebens in einem von allen Lehrkräften der Schule verantworteten Rahmen die Voraussetzungen, um auch in späteren Lebensphasen solide Entscheidungen im Berufsleben treffen zu können. Dies ist ein fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel des Bayerischen Gymnasiums (Kapitel 10).

3. Entwicklung einer Berufsfindungskompetenz

Die Berufliche Orientierung ist ein **fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel**, das curricular fest verankert ist. Ziel ist die Entwicklung einer vertieften **Berufsfindungskompetenz**, die den Schüler und die Schülerin zu einer **selbst verantworteten, kriteriengeleiteten Berufswahl** befähigt.



Der **Prozess** der Beruflichen Orientierung am Gymnasium ist eingebunden in **Netzwerkstrukturen** und verzahnt Schule (inerschulisches Netzwerk) sowie Praxis und Beratung (außerschulisches Netzwerk). Zentrale Elemente dieser Verzahnung sind das Betriebspraktikum und das Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung.

Eine **Schlüsselrolle** kommt dem/der Koordinator/-in für Beruflichen Orientierung zu. Er/Sie koordiniert den Prozess innerhalb der Schule, vernetzt die Schule mit externen Partnern und setzt dabei Impulse für die Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung.

4. Der Prozess der Beruflichen Orientierung

Berufliche Orientierung ist der Weg. **Berufsfindungskompetenz** ist das Ziel. Im Lehrplan aller Fächer finden sich über verschiedene Jahrgangsstufen hinweg Anknüpfungspunkte, die gezielt für den Prozess der Beruflichen Orientierung genutzt werden können. Während der gesamten Schullaufbahn werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, ihre Stärken und Schwächen zu reflektieren und diese mit den Anforderungen ihres Wunschberufes abzugleichen.

Dabei umfasst der **Prozess** Beruflicher Orientierung im Wesentlichen vier Stufen. Die Selbstfindungsphase, die Informationsphase, die Entscheidungsphase und die Realisierungsphase. Diese werden jedoch nicht nur progressiv durchlaufen; vielmehr stehen sie miteinander in ständiger Wechselwirkung. Selbstfindungsphasen geben die Zielrichtung für Informations- und Entscheidungsprozesse vor. Umgekehrt machen Schülerinnen und Schüler während der Realisierungsphase neue Erfahrungen. Dadurch wirkt Berufliche Orientierung auch über den schulischen Kontext hinaus und trägt somit zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Die/Der **KBO** plant und koordiniert die schulischen Unterstützungsangebote in den Phasen der Selbstfindung, der Information, der Entscheidung und der Realisierung während der Schullaufbahn. Dabei sorgt sie/er dafür, dass dabei gewonnenen Erfahrungen von den Schülerinnen und Schülern systematisch dokumentiert und reflektiert werden. Am Ende der Schullaufbahn haben die Schülerinnen und Schüler so ein umfangreiches Portfolio zu ihren individuellen Stärken und Schwächen, zu verschiedenen Ausbildungswegen, zu den Anforderungen unterschiedlicher Berufsfelder und ihren ersten beruflichen Erfahrungen erarbeitet. Diese Dokumentation ist ein wichtiger Ratgeber für die Schülerinnen und Schüler an der Gelenkstelle zwischen Schule und Berufswelt.

Tipps und Material

 Deckblatt für ein Berufsorientierungsportfolio im P-Seminar: ISB - Abteilung Gymnasium, Informations- und Service-Portal zur Oberstufe des bayerischen Gymnasiums.

➡ Download unter:

http://www.oberstufenseminare.bayern.de/download/289/portfolio_inhaltsverzeichnis.doc

 Ideen und Praxismaterial zum Berufswahlportfolio findet sich im Leitfaden Berufsorientierung der Bertelsmann Stiftung, des Netzwerks SCHULEWIRTSCHAFT und der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Gütersloh 2009.

5. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Fokus

Um die Studien- und Berufswahlentscheidung verantwortlich treffen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler neben berufsspezifischen Kenntnissen grundlegende personale und soziale **Kompetenzen**, die im Schulleben auf vielfältige Art und Weise erworben werden. Hierzu bedarf es einer zielgerichteten Beratung, einer systematischen Erprobung und einer selbstkritischen Reflexion, um die optimale Passung zwischen dem individuellen Stärken- und Schwächenprofil und den Berufsvorstellungen zu finden.

Kompetenzfeststellungsverfahren und individuelle Rückmeldungen, offene Unterrichtsformen und selbstgesteuerte Lernprozesse fördern dies in besonderer Weise. Zudem können frühzeitige Einblicke in die Arbeitswelt diesen Prozess erleichtern: Schülerpraktika ermöglichen erste Erfahrungen in der Berufswelt und das P-Seminar bietet schließlich die Möglichkeit, in Kooperation mit externen Partnern die Berufswelt zu erkunden, die eigene Berufsvorstellung mit der Realität abzugleichen und berufsbezogene Projekte zu realisieren.

Die/Der **KBO** ist der/die erste Ansprechpartner/in für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie die externen Partner. Sie/Er pflegt die Informations- und Kommunikationsstrukturen zur Beruflichen Orientierung. Aus schulinternen und schulexternen Angeboten findet sie/er individuelle Lösungen. Sie/Er sensibilisiert die schulischen Akteure dafür, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Berufsfindungskompetenz individuell zu begleiten und zu fördern. Sie/Er ist Unterstützer, Berater und Vermittler.

Tipps und Material

 Qualitätsstandards des BMBF zur Durchführung von Potentialanalysen zur Berufsorientierung 2015.

➔ Download unter:

https://www.bmbf.de/files/Qualitaetsstandards_zur_Potenzialanalyse_2015.pdf

 Die Bundesagentur für Arbeit bietet auf ihren Webseiten verschiedene Dienste zur Beruflichen Orientierung an. Selbst-, Studien- und Berufserkundungstests sind unter der folgenden Adresse erreichbar:

➔ <https://www.arbeitsagentur.de/schule-ausbildung-und-studium>

 Ideen und Praxismaterial zur Gestaltung einer individuellen Fördervereinbarung finden sich im Leitfaden Berufsorientierung der Bertelsmann Stiftung, des Netzwerks SCHULE-WIRTSCHAFT und der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Gütersloh 2009.

6. Das schulspezifische Curriculum

Berufliche Orientierung ist ein **fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel** des bayerischen Gymnasiums. Die **Lehrpläne aller Fächer** beinhalten in unterschiedlicher Intensität persönlichkeitsbildende Elemente, die für die Berufliche Orientierung von Bedeutung sind. Unterschiedliche Lehrplaninhalte unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei den verschiedenen Phasen der Beruflichen Orientierung, von der Selbstfindung bis zur Realisierung.

Auch über den Fachunterricht hinaus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Selbsterkundung sowie Anknüpfungspunkte, mit der Arbeitswelt in Kontakt zu treten und Erfahrungen für das zukünftige Berufsleben zu gewinnen. Der „Girls' day“, der Besuch von Berufsmessen, die Organisation von Schülerpraktika oder die Durchführung von Bewerbungstrainings und Assessment-Center sind Beispiele, die die Möglichkeiten erweitern.

Die/Der **KBO** entwickelt gemeinsam mit der Schulgemeinschaft aus den vielfältigen Angeboten ein differenziertes, schulspezifisches Curriculum der Beruflichen Orientierung. Darin werden unterrichtliche und außerunterrichtliche Bausteine festgelegt und – den vier Phasen Beruflicher Orientierung entsprechend – möglichst progressiv aufeinander abgestimmt.

Tipps und Material

 Das ISB bietet eine Übersicht über Lehrplaninhalte verschiedener Fächer und Stufen, die als Grundlage für ein schulspezifisches Curriculum zur Beruflichen Orientierung herangezogen werden kann. Die Informationen sind unter der folgenden Adresse erreichbar:

➔ <http://www.berufsorientierung-gymnasium.bayern.de/curriculare-verankerung/>

 Die Bundesagentur für Arbeit und das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT haben in ihrer Broschüre „Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien. Warum eigentlich?“ Praxisbeispiele für schulische Gesamtkonzepte zur Beruflichen Orientierung gesammelt. Die Broschüre steht barrierefrei zum Download zur Verfügung.

➔ Download unter:

https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtg2/~edisp/eqov-content467185.pdf?_ba.sid=EGOV-CONTENT467191

 Ideen und Praxismaterial zur Gestaltung eines Curriculums zur Beruflichen Orientierung finden sich im Leitfaden Berufsorientierung der Bertelsmann Stiftung, des Netzwerks SCHULEWIRTSCHAFT und der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Gütersloh 2009.

7. Die/Der KBO im innerschulischen Netzwerk

Berufliche Orientierung ist **auf vielen Schultern verteilt**. Schulleitung, Beratungslehrkraft, Stufenbetreuer und Lehrkräfte aller Fachschaften sind der Beruflichen Orientierung durch Lehrpläne und Funktionsbeschreibungen verpflichtet. Gemeinsam unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit dem Themenbereich der Berufs- und Arbeitswelt.

Eltern werden als wichtige Partner in den Berufsorientierungsprozess mit eingebunden. Sie haben großen Einfluss auf die Berufswahlentscheidung. Ihr Erfahrungswissen aus der Berufswelt stellt eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Angebot dar. Auch ehemalige Schülerinnen und Schüler können hierzu einen Beitrag leisten.

Als Adressaten der Beruflichen Orientierung sind auch die Schülerinnen und Schüler in Abstimmungsprozesse einzubeziehen. Deren Interessen und Wünsche können Impulsgeber für verschiedene Maßnahmen sein.

Berufliche Orientierung am Bayerischen Gymnasium ist eine **Teamaufgabe**, die der Koordination bedarf. Unterschiedliche Maßnahmen werden von verschiedenen Personen initiiert und gestaltet. Die bestmögliche Unterstützung der individuellen Kompetenzentwicklung gelingt durch das abgestimmte Zusammenspiel der Perspektiven unterschiedlicher Fachrichtungen, die systematische Vernetzung der Angebote verschiedener Akteure sowie die Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Schülerinnen und Schüler.

Die/Der **KBO** koordiniert die verschiedenen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im innerschulischen Team zur Beruflichen Orientierung. Sie/Er stimmt die verschiedenen Angebote aufeinander ab, setzt dadurch wichtige Meilensteine für die Berufliche Orientierung im Terminplan der Schule und bindet die unterschiedlichen Akteure der Schulgemeinschaft ein.

Tipps und Material

 Berufswahl und Bewerbung sind im Fachprofil Wirtschaft und Recht als Beitrag zur gymnasialen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung verankert.

➔ Download unter:

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26398>

 Die Mitwirkung der Beratungslehrkraft bei der beruflichen Orientierung ist im Funktionskatalog geregelt.

8. Die/Der KBO als Bindeglied zum außerschulischen Netzwerk

Berufliche Orientierung findet nicht nur in Schulen statt. Gemäß § 33 SGB III ist sie gesetzliche Aufgabe der **Bundesagentur für Arbeit**. Der Beitrag der Agenturen ist in der KMBek Az. III 6-5 S 5305. 15-6.975 vom 18. Juli 2006 auf Grundlage der von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesagentur für Arbeit am 15. Oktober 2004 beschlossenen Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung geregelt. Hierzu gehören beispielsweise die allgemeine Studien- und Berufsberatung, individuelle Beratungsgespräche und das Berufsinformationszentrum (BIZ).

Zudem stehen den Schulen die **Staatliche Schulberatung**, der **Arbeitskreis SCHULE-WIRTSCHAFT** im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. (bbw), die **Bayerischen Handwerkskammern** (HWK), die **Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft** e.V. (vbw), die **Bayerischen Industrie- und Handelskammern** mit verschiedenen, hilfreichen Angeboten zur Seite. Nicht zuletzt bieten die Studienberatungsstellen der **Hochschulen** sowie **regionale Unternehmen** passgenaue Kooperationsmöglichkeiten.

Die/Der **KBO** ist das Bindeglied zwischen dem innerschulischen Netzwerk und den externen Kooperationspartnern. Sie/Er leitet die Koordinierungsgruppe aus Schulleitung, Beratungslehrkraft, Stufenbetreuern, dem Fachbetreuer Wirtschaft und Recht, Eltern- und Schülervertretern, Vertretern der Bundesagentur für Arbeit und weiteren externen Partnern. Sie/Er initiiert und pflegt den Kontakt zu den externen Partnern und koordiniert bzw. organisiert die Durchführung des Betriebspraktikums.

Tipps und Material

📖 Die Bundesagentur für Arbeit bietet Schulen vielfältige Unterstützungssysteme an. Die Online-Angebote, die den Schulen neben den Berufsberatern zur Verfügung stehen, sind unter folgender Adresse erreichbar:

➡ <https://www.arbeitsagentur.de/schule-ausbildung-und-studium>

📖 Die Bundesagentur für Arbeit stellt zu den Themen *Berufsorientierung – Studium – Ausbildung* eine Liste mit Internetadressen für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

➡ Download unter:

<https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtaw/~edisp/16019022dstbai422329.pdf>

📖 Kammern, Verbände und Arbeitsgemeinschaften bieten diverse Internetportale, die der Beruflichen Orientierung an der Schule nutzen können.

➡ <https://www.bildunginbayern.de/home/index.html> ➡ https://www.sprungbrett-bayern.de/schueler/?no_cache=1
➡ <https://www.ihk-ausbildungsscouts.de/> ➡ <https://www.ihk-lehrstellenboerse.de/>

9. Die Qualität der Beruflichen Orientierung im Blick

Regionale Rahmenbedingungen fordern jeweils andere Schwerpunktsetzungen im Studien- und Berufsorientierungsangebot der Einzelschule. Bewährtes soll dabei erhalten bleiben sowie ggf. weiterentwickelt und ergänzt werden. Schülercoaching, die Organisation von Berufsforen, die Durchführung von Schülerpraktika, die Projektierung von Schülerfirmen sowie die Koordination von Berufspatenschaften sind nur **ausgewählte Beispiele gelingender Beruflicher Orientierung an bayerischen Gymnasien**.

Die Etablierung und Evaluation verschiedener Angebote zur Beruflichen Orientierung innerhalb und außerhalb des Unterrichts ist Aufgabe der inneren Schulentwicklung. Hierzu gehört auch die bedarfsorientierte und zielgenaue Fortbildung der Lehrkräfte. Schulen mit einem qualitativ hochwertigen Gesamtkonzept zur Beruflichen Orientierung können sich in einigen Regierungsbezirken Bayerns mit dem **Berufswahl-SIEGEL zertifizieren** lassen.

Die/Der **KBO** initiiert und koordiniert verschiedene Bausteine der Beruflichen Orientierung an der Einzelschule. Ihre/Seine Aufgabe ist es, die Berufliche Orientierung in der inneren Schulentwicklung zu verankern und die Wirksamkeit der entwickelten Maßnahmen zu evaluieren. Zudem ist die/der KBO dafür verantwortlich, Fortbildungsinhalte für Kolleginnen und Kollegen bereitzustellen.

Tipps und Material

 Leitlinien für eine gute Berufs- und Studienorientierung hat der Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT* in Zusammenarbeit mit dem ISB erarbeitet.

➔ Download unter:

<https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/3243/leitlinien-fuer-berufs-und-studienorientierung-vorgestellt.html>

 Schulen mit einem qualitativ hochwertigen Gesamtkonzept zur beruflichen Orientierung können sich mit dem Berufswahl-SIEGEL zertifizieren lassen.

➔ <http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/>

 Die Bundesagentur für Arbeit und das Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT* haben in ihrer Broschüre „Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien. Warum eigentlich?“ eine Checkliste mit Qualitätsmerkmalen für das Konzept zur Beruflichen Orientierung erarbeitet. Die Broschüre steht barrierefrei zum Download zur Verfügung.

➔ Download unter:

https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtg2/~edisp/egov-content467185.pdf?_ba.sid=EGOV-CONTENT467191

 Vielfältige Ideen und Anregungen zur Qualitätssicherung finden sich im Leitfaden Berufsorientierung der Bertelsmann Stiftung, des Netzwerks *SCHULEWIRTSCHAFT* und der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Gütersloh 2009.

10. Berufliche Orientierung als Lebensaufgabe

Schülerinnen und Schüler sollen sich einerseits im Prozess der Selbstfindung ihrer eigenen Neigungen und Fähigkeiten bewusst werden und über den Abgleich der Anforderungen und Möglichkeiten der Berufswelt mit ihren persönlichen Voraussetzungen und Interessen andererseits eine allgemeine Berufsfindungskompetenz entwickeln. Der Aufbau personaler und sozialer Kompetenzen erfolgt durch die angeleitete Reflexion der im schulischen Kontext erworbenen Erfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, daraus begründete Entscheidungen hinsichtlich ihrer Berufswahl zu treffen.

Kontinuierliche Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, neue Studiengänge und Studienabschlüsse machen auch im Bereich der Beruflichen Orientierung lebenslange Lernprozesse notwendig. Die in der Schule erworbenen Kompetenzen schließen deshalb die **Verantwortungsbereitschaft für den eigenen beruflichen Lebensweg über die Schullaufbahn hinaus** ein. Schülerinnen und Schüler lernen, aus der Reichhaltigkeit unterschiedlicher Informations- und Beratungsangebote auszuwählen, Online-Plattformen gewinnbringend zu nutzen und die Informationsfülle auf passgenaue Daten zu befragen, zu strukturieren und zu reduzieren.

Die/Der **KBO** gestaltet den Übergang zwischen Schule und Berufswelt. Durch die frühzeitige Einbeziehung externer Kooperationspartner aus Wirtschaft und Wissenschaft, Elternschaft und Beratungsstellen lernen die Schülerinnen und Schüler schon während der Schulzeit Ansprechpartner kennen, die ihnen auch danach bei beruflichen Entscheidungen zur Seite stehen können.

Die Berufliche Orientierung trägt damit erheblich zur Verwirklichung gymnasialer Bildungsziele bei und **bereitet auf das Leben nach der Schule vor**.

Tipps und Material

 Unterrichtseinheiten zur beruflichen Orientierung in der Oberstufe sind in folgender Veröffentlichung zusammengestellt: Studien- und Berufswahl begleiten! Unterrichtseinheiten für das P-Seminar am bayerischen Gymnasium, hrsg. von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Saskia Wittmer-Gerber in Zusammenarbeit mit bayerischen Lehrkräften und Sabine Stoll-Wewior, Berlin 2015.

 Materialien, Handreichungen und Leitfäden zur Berufsorientierung im P-Seminar finden sich im Informations- und Service-Portal zur Oberstufe des bayerischen Gymnasiums.

➔ Download unter:

<http://www.oberstufenseminare.bayern.de/p-seminar/>